

## CDU-Kandidaten vor Ort am Verkehrskreisel der Querspange Mitbenutzungstrasse für Hohenberg-Anlieger unzumutbar

Die Kandidatinnen und Kandidaten der CDU-Listen für die Gemeinderats- und Kreistagswahl am 07. Juni machten sich ein Bild vor Ort am Verkehrskreisel der Querspange. In einer Bürgerinformationsveranstaltung der Stadtverwaltung mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe in der Bildechinger Turn- und Festhalle im April wurden die aktuellen Untersuchungen und Planungen zur B 32 Neckartalbrücke und der Ortsumgehung Horb – damit ist die Umfahrung des Hohenbergs gemeint – vorgestellt. Seit dem gibt es immer noch erhebliche Diskussionen um das ob und wie. Die Verkehrszählungen, die im Jahr 2007 durch das Ingenieurbüro Bauer im Auftrag des Regierungspräsidiums stattfanden haben mit den Prognosewerten ergeben, dass eine Mitbenutzung der Querspange mit dem Verkehrskreisel beim Mc Donalds beim Bau der Brücke ein Verkehrschaos für die Zu- und Ausfahrten im Gewerbegebiet Hohenberg-Bildechingen mit Real, Hela, ATU, Autohaus Daub, Norma, Real-Tankstelle-Randecker, Mc Donadls, Autohaus Waldner, Toom-Getränkemarkt und Dänisches Bettenlager, einschließlich der Erlacher Höhe-Verkaufsräume mit sich brächte. Denn schon heute kommt es immer wieder vor, dass die Einfahrt zum Real und zum Hela-Baumarkt überlastet ist. Bei Mitbenutzung der Querspange für den Verkehr von und nach Freudenstadt würden mehr als 22000 KFZ in 24 Stunden die Querspange befahren, davon gut 10 Prozent Schwerlastverkehr. Auch die Anwohner des Hohenbergs wären unzumutbarem Lärm und Feinstaubbelastung ausgesetzt. Ab ca. 15000 Fahrzeugen sind Ortsumgehungen sinnvoll und werden vom Bund gefördert. Also wäre es ein Schildbürgerstreich wenn man künftig noch mehr Verkehr auf die Querspange lenkt und die Ein- und Ausfahrten zugestaut würden. Damit würde auch die Einkaufsbereitschaft der Auto fahrenden Bürger spürbar sinken, was wiederum den Standort schwächt, Arbeitsplätze gefährdet und der Stadt Gewerbesteuer-ausfälle beschert. Nicht umsonst hatte der Gemeinderat die weiträumige Umgehung des Hohenbergs gefordert, allerdings bei Ablehnung durch die Offene Grüne Liste im Gemeinderat. Die Kandidaten der CDU-Listen sind sich einig, dass zur Zukunftsplaung der Stadt wie auch des Landkreises leistungsfähige Verkehrsverbindungen geschaffen werden müssen, die später einmal auch 30000 Fahrzeuge pro Tag verkraften. Und in Horb darf nach der Realisierung der B 32-Brücke kein neues Nadelöhr entstehen, das den Verkehr bis zur Brücke zurückstauen könnte, sollte an der ATU-Ampelkreuzung eine Ein- und Abfahrt für den überörtlichen Verkehr eingerichtet werden. Kommt es jedoch – wie vom Regierungspräsidium favorisiert – zu einer Hohenbergumfahrung bleiben lediglich 4000 KFZ in 24 Stunden auf der Querspange übrig und dann schadet dies weder den dort lebenden Menschen noch den Betrieben, die für Horb und die Umlandgemeinden sehr wichtig sind. Den Kandidatinnen fiel jedenfalls am Vororttermin auf, dass der Straßenbelag im Verkehrskreisel sehr mitgenommen ist von den Belastungen des Schwerverkehrs und dass die Neigung der Fahrbahn nach wie vor ein bedenkliches Gefälle aufweist, was ja schon mehrfach zu Unfällen von Lastwagen geführt hat. Auch eine immer wieder diskutierte Untertunnel oder Überdeckelung ist aus Bodenbeschaffenheitsgründen unter ökologisch-geologischen Aspekten bereits 2002 abgelehnt worden. Außerdem wäre die Zusammenführung des Ortsverkehrs und des überörtlichen Verkehrs am ATU-Kreuzungsbereich nur mit großem Flächenverbrauch für Ein- und Ausschleifungen möglich, was wiederum die Bewohner der Bildechinger Haugensteinsiedlung unzumutbar belasten würde durch Anhalten und Anfahren mit erhöhtem Schadstoffausstoß und Bremsgeräuschen. Die CDU im Gemeinderat wie auch im Kreistag wird sich sehr dafür einsetzen, dass der

überörtliche Verkehr auf leistungsfähigen Straßen abgewickelt werden kann und für die Natur entsprechende Ausgleichsmaßnahmen realisiert werden.

Das Bild zeigt die Kandidatinnen und Kandidaten der CDU-Gemeinderats- und Kreistagslisten mit einem Straßenplan zur Hohenbergumfahrung mit den verschiedenen Varianten, die seit dem Jahr 2000 zur Diskussion stehen. Von Links nach rechts Bürgermeister Peter Rosenberger, Maria Burikin vom Hohenberg, Bildechingens Ortsvorsteher und Stadtrat Michael Laschinger, Nordstettens Ortsvorsteherin Edith Barth, Gemeinderatsfraktionsvorsitzender und Kreisrat Gerhard Munding vom Hohenberg, Ortschaftsrat Anton Scherrmann aus Altheim und Rainer Hierath aus Nordstetten